



**FRITZ WALTER**  
STIFTUNG



*Fritz Walter*

**Die FRITZ-WALTER-STIFTUNG –**  
Wissenswertes über eine wichtige Einrichtung





**FRITZ WALTER**  
STIFTUNG

### Sehr geehrte Damen und Herren,

im Treppenhaus der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz hängen 60 Bilder aus 60 Jahren Rheinland-Pfalz. Auf einem Bild ist Fritz Walter zu sehen. Es stammt aus dem Jahr 1956 und trägt den Titel „Ehrgast Fritz Walter“. Es gibt gute Gründe, dass Fritz Walter zur Geschichte unseres Landes gehört. Er hat für Rheinland-Pfalz und für Deutschland eine herausragende Bedeutung. Als er 2002 gestorben ist, verlor Kaiserslautern seinen Lieblingssohn, Rheinland-Pfalz seinen ersten Ehrenbürger und Deutschland eine herausragende Persönlichkeit.

Fritz Walter hat das Selbstwertgefühl der Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg wiedererweckt. Sein überlegendes spielerisches Können und sein Mannschaftsgeist trugen entscheidend zum „Wunder von Bern“ bei. Die Weltmeisterschaft von 1954 erfüllte ungezählte Deutsche mit Begeisterung und Zuversicht. Die sportliche Zurückhaltung der europäischen Nachbarn wick schlagartig. Viele internationale Begegnungen wurden möglich. Die Bundesrepublik Deutschland wurde in die internationale Sportgemeinschaft aufgenommen.

Selbst Jahrzehnte nach diesem Ereignis bleibt Fritz Walter bei allen Generationen so populär wie kaum ein anderer Sportler in Deutschland. Er war eben ein Mensch, der mit beiden Beinen auf dem Boden blieb, ohne Starallüren, heimatverbunden, immer Pfälzer und Rheinland-Pfälzer. Wir können froh sein, dass wir in unserer Heimat einen Mann hatten, der durch seine sportliche Leistung und durch seine menschliche Größe immer zu den herausragenden Persönlichkeiten des Sports zählen wird. Aber Fritz Walter hat nicht nur im Bereich des Sports großes Engagement gezeigt. Der soziale Einsatz hatte einen ebenso wichtigen Stellenwert in seinem Leben. Er war viele Jahre Repräsentant der Sepp-Herberger-Stiftung. Besonders um jugendliche Straftäter kümmerte er sich. Er wirkte danach in der Stiftung mit, die seinen Namen trägt. Dort engagierte er sich weiter

in der Jugendarbeit und trug zur Völkerverständigung bei. Sein Name lebt in der Stiftung weiter. Durch sie werden sportliches Talent, besonders im Fußballbereich, das Miteinander und die Integration von Jugendlichen in seinem Sinne gefördert. Dazu trägt die Stiftung weiterhin zur Völkerverständigung bei, besonders mit den mittel- und osteuropäischen Staaten.

Der Name Fritz Walter steht nach wie vor für einen einmaligen Sportler, für den Menschlichkeit, Ehrlichkeit, Herzlichkeit und Fairness hohe Tugenden waren. Auch für kommende Generationen bleibt er ein Vorbild für fußballerisches Genie und persönliche Bescheidenheit. Ich bin stolz darauf, dass ich zu ihm „Du“ sagen durfte.

Als Vorsitzender des Stiftungsbeirates danke ich allen, die sich für die Fritz-Walter-Stiftung eingesetzt haben. Mit meinem Dank verbinde ich die Bitte, auch in Zukunft die Ziele der Stiftung großzügig zu fördern.

**Kurt Beck**  
Ministerpräsident Rheinland-Pfalz  
Vorsitzender des Beirats der Fritz-Walter-Stiftung



## INHALT

Vorwort Ministerpräsident Kurt Beck	3
Vorwort Dr. Theo Zwanziger	4
Vorwort Stefan Kuntz	5
FRITZ WALTER	6
Die FRITZ-WALTER-STIFTUNG	8
Der FRITZ-WALTER-CUP	14
Die FRITZ-WALTER-MEDAILLE	18
Die Ungarnpartnerschaft	20
Die FRITZ-WALTER-GALA	22
Förderung von Projekten und Maßnahmen	24
Vorbild und Freund	28
Anti-Star und doch ein Mythos	30





### Sehr geehrte Damen und Herren,

„Es gibt nur eine erfolgreiche Methode, Menschen zu erziehen, nämlich durch Vorbild!“, hat Albert Einstein einmal gesagt. Aus dieser Einsicht erwächst Verantwortung für jeden, ganz besonders für uns Ältere, aber sicher auch für Spitzensportler, die im Fokus der Öffentlichkeit stehen. Schlimmer als die materiellen Schäden, die Skandale in Politik, Wirtschaft und Sport in den letzten Jahren verursacht haben, sind negative Vorbildwirkungen.

Der Fußball entfacht in der engen Verzahnung von Profisport und Amateursport seine große Wirkung vor allem über seine Stars, über Idole, die wir immer wieder neu hervorbringen, die den Kindern und Jugendlichen Orientierung geben. Dessen müssen sich insbesondere unsere Bundesliga- und Nationalspieler immer bewusst sein.

Fritz Walter hat dies sein Leben lang beherzigt. Zweifellos genoss er zu seiner aktiven Zeit große Popularität, weil er ein begnadeter Künstler am Ball war, der ein Spiel lesen konnte und als Mannschaftskapitän an Einsatz- und Siegeswillen kaum zu übertreffen war. Was ihn darüber hinaus für Generationen von Fußballfans als Vorbild auszeichnete, waren seine Bodenständigkeit, seine sportliche Fairness, sein Auftreten ohne Allüren und öffentliche Skandale durch alle Lebensphasen bis zu seinem Tode im Juni 2002.

Sein hohes Ansehen hat er dafür eingesetzt, sich für andere einzusetzen. Sichtbar wurde dies in seiner großen Fürsorge für seine ehemaligen Mitspieler und Mannschaftskameraden, aber auch für Menschen, die er nicht persönlich kannte, denen er mit kleinen Gesten der Aufmerksamkeit Freude bereiten und behilflich sein konnte.

Fritz Walter trägt großen Anteil daran, dass der Fußball gesellschaftsfähig geworden ist, was weniger an der Entwicklung vom vermeintlichen Proletensport hin zum viel beachteten Event nachvollzogen werden kann als vielmehr an seinem Aufstieg zu einer starken Kraft in unserem Gemeinwesen mit dem Potenzial, Werte und Botschaften zu transportieren, die für die Selbstfindung und Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen von elementarer Bedeutung sind.

Jugendliche bei der Integration in die Gesellschaft zu unterstützen, gegen Drogen und Dopingmissbrauch anzugehen, völkerverbindende Projekte zu begleiten, sind die wesentlichen Ziele, denen sich die Fritz-Walter-Stiftung seit ihrer Gründung vor zehn Jahren in besonderer Weise verpflichtet sieht.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, den Vorstands- und Kuratoriumsmitgliedern sowie der Geschäftsführung für ihr gesellschaftliches Engagement zu danken. Nicht ohne Stolz können wir auf zahlreiche erfolgreich geförderte Projekte zurückblicken. Um aber auch in Zukunft nachhaltig und wirkungsvoll agieren zu können, muss sich die Stiftungsarbeit stetig weiterentwickeln und über gezielte Schwerpunkte ihr Profil schärfen.

Dass dies gelingen wird, braucht nicht bezweifelt zu werden. Das Werk unseres Weggefährten, Freundes und Vorbildes Fritz Walter verantwortungsvoll und zukunftsorientiert weiterführen zu dürfen, ist eine besondere Verpflichtung und ehrenvolle Aufgabe zugleich.

**Dr. Theo Zwanziger**  
DFB-Präsident  
Stellvertretender Vorsitzender des Beirats  
der Fritz-Walter-Stiftung

Dr. Theo Zwanziger und Fritz Walter bei der Gründung der Fritz-Walter-Stiftung am 2. Juni 1999



Stefan Kuntz und Fritz Walter bei der Deutschen Meisterschaft des 1. FC Kaiserslautern 1991



### Sehr geehrte Damen und Herren,

vor 109 Jahren wurde der 1. FC Kaiserslautern gegründet und hat in seiner lebhaften Historie viele Höhen, aber auch Tiefen durchlebt. Zahlreiche bedeutende Sportler hat der FCK hervorgebracht und einen wesentlichen Teil der deutschen Sportgeschichte mitgeschrieben.

Durch viele Sportler erlangte der 1. FC Kaiserslautern großes Ansehen in der Region, in Deutschland und auf der ganzen Welt. Doch einem FCKler steht eine ganz besondere Rolle zu: Fritz Walter ist und bleibt der große Vorzeigesportler der Roten Teufel.

Fritz Walter blieb dem 1. FC Kaiserslautern sein gesamtes Leben treu, obwohl er lukrative Angebote von den damals besten Vereinen in Europa hatte. Inter Mailand, FC Nancy, Racing Paris oder Atlético Madrid warben um ihn, doch auch astronomische Summen konnten ihn nicht locken. Fritz Walter lehnte stets mit den Worten „Dehäm is dehäm“ ab.

In 384 Spielen erzielte er 327 Tore – und das als Mittelfeldspieler! Er war der Kopf der legendären Walter-Elf und der erste Ehrenspielführer des 1. FC Kaiserslautern sowie des Deutschen Fußball-Bundes. Durch seine herausragenden Leistungen bei der Weltmeisterschaft 1954 hat er den 1. FC Kaiserslautern und die Stadt Kaiserslautern gemeinsam mit seinem Bruder Ottmar und den Mitspielern Horst Eckel, Werner Kohlmeyer und Werner Liebrich berühmt gemacht und einer ganzen Nation Hoffnung gegeben. Er war ein besonderer Fußballer – ein Lenker, ein Denker und ein hervorragender Techniker mit großem Kämpferherz.

Aber nicht nur seine fußballerischen Fähigkeiten haben ihn unvergesslich werden lassen. Durch seine tadellose Art, sein ehrliches, stets sympathisches und menschliches Auftreten hat sich Fritz Walter in den Herzen vieler Menschen einen besonderen Platz erobert. Vorbild, Idol, Held – das wollte er nie sein. Er ist es aber für viele geworden und wird es auch immer bleiben.

Fritz Walter hatte auch maßgeblichen Anteil daran, dass Kaiserslautern WM-Stadt 2006 wurde. Auch hierfür sind wir ihm zu Dank verpflichtet. Leider durfte er die Fußballweltmeisterschaft in seinem Stadion nicht mehr erleben.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, das Andenken an Fritz Walter zu bewahren und die am 2. Juni 1999 noch mit seiner tatkräftigen Unterstützung gegründete Stiftung zu fördern. Es ist eine Selbstverständlichkeit, dass sich der 1. FC Kaiserslautern neben dem Land Rheinland-Pfalz und dem Deutschen Fußball-Bund dafür eingesetzt hat, diese Stiftung ins Leben zu rufen. Mit der Fritz-Walter-Stiftung soll sein Lebenswerk weitergeführt und sein Andenken nachhaltig bewahrt werden.

Der 1. FC Kaiserslautern unterstützt daher die Fritz-Walter-Stiftung in ihrem Wirken und wird sich stets für ihre Weiterentwicklung starkmachen. Allen, die sich für die Stiftung eingesetzt und sie mit Leben gefüllt haben, gilt unser ganz herzliches Dankeschön. Zehn erfolgreiche und arbeitsreiche Stiftungsjahre liegen hinter uns und die Vertreter der Fritz-Walter-Stiftung können auch weiterhin auf die starke Rückendeckung durch Fritz Walters FCK bauen.

**Stefan Kuntz**  
Vorstandsvorsitzender des 1. FC Kaiserslautern  
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der  
Fritz-Walter-Stiftung





Verdienstorden der FIFA (1995)



Bundesverdienstkreuz mit Stern (1975)



Treffen mit Pelé und Wolfgang Overath

# FRITZ WALTER – ein Leben für den Fußball

<b>GEBURTSTAG</b>	31. Oktober 1920 in Kaiserslautern
<b>TODESTAG</b>	17. Juni 2002
<b>NATIONALITÄT</b>	Deutsch
<b>FAMILIENSTAND</b>	verheiratet mit Ehefrau Italia
<b>BEIM FCK</b>	von 1928 bis 20. Juni 1959 (Abschiedsspiel gegen Racing Paris)
<b>POSITION</b>	Halbrechts
<b>RÜCKENNUMMER</b>	8
<b>LÄNDERSPIELE / TORE</b>	61 / 33
<b>FCK-SPIELE / TORE</b>	384 / 327

## AUSZEICHNUNGEN UND EHRUNGEN

1953	Silbernes Lorbeerblatt (als erster Fußballer)
1955	Goldene Ehrennadel des Deutschen Fußball-Bundes
1970	Großes Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland
1975	Bundesverdienstkreuz mit Stern
1995	Verdienstorden des Fußball-Weltverbandes FIFA
1998	Goldene Ehrennadel mit Brillanten des 1. FC Kaiserslautern
1998	Goldene Plakette der Stadt Kaiserslautern



Fußballweltmeister 1954 als Kapitän der deutschen Nationalmannschaft

Choreographie im Fritz-Walter-Stadion  
zu Fritz Walters 80. Geburtstag



Fritz-Walter-Gedächtnislauf 2006



Fritz-Walter-Fußball-Tag



**FRITZ WALTER**  
STIFTUNG

### DIE FRITZ-WALTER-STIFTUNG

Der Sport und insbesondere der Fußball haben in Deutschland einen hohen Stellenwert und sind zu einem wesentlichen Bestandteil unserer Gesellschaft geworden. Die Fußballbegeisterung im Jugendbereich, die zahlreichen Aktiven im Amateur- und Freizeitbereich und das anhaltend große Interesse an der Fußball-Bundesliga sind Ausdruck der Lebensfreude und Lebensqualität, die durch den Fußball vermittelt werden.

Die Entwicklung des Fußballs war in der Zeit nach dem Krieg mit einzelnen herausragenden Persönlichkeiten verbunden, zu denen vor allem Fritz Walter gehörte. Dieser für viele Generationen vorbildliche Sportler vereint in sich die Eigenschaften von Leistung, sozialer Verantwortung, Heimatverbundenheit und bescheidenem Auftreten. Wo immer sich Fritz Walter für die Sache des Sports und insbesondere des Jugendsports engagierte, wurden ihm von den Menschen hohe Anerkennung und Respekt entgegengebracht.

Die Popularität und die Ausstrahlungskraft von Fritz Walter sind in besonderer Weise mit der Weltmeisterschaft 1954 in der Schweiz verknüpft. Neun Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde die deutsche Nationalmannschaft mit Fritz Walter als Kapitän Fußballweltmeister. Dieses Ereignis hat weit über den sportlichen Erfolg hinaus dazu beigetragen, dass die Menschen in der schwierigen Phase der Nachkriegszeit Hoffnung und Zuversicht für die Zukunft geschöpft haben.

Fritz Walter hat in den folgenden Jahren und Jahrzehnten durch seine Persönlichkeit und sein Auftreten viele Freunde für den Fußballsport gewonnen und damit zum Ansehen des deutschen Fußballs national und international erheblich beigetragen. Durch sein Engagement und insbesondere seine Arbeit in der „Sepp-Herberger-Stiftung“ hat Fritz Walter dabei immer wieder auch die Verantwortung des

Sports für die gesellschaftliche und soziale Entwicklung insgesamt deutlich gemacht.

Das Lebenswerk von Fritz Walter soll nach dem Willen der Stifter durch Errichtung einer Stiftung gesichert und fortgeführt werden. Neben der Förderung von talentierten Jugendlichen, insbesondere im Fußballbereich, soll die Stiftung auch sonstige Maßnahmen zur gesellschaftlichen Integration von jungen Menschen sowie zur Völkerverständigung durchführen und unterstützen.



Roger Lewentz  
Vorstandsvorsitzender



## Die FRITZ-WALTER-STIFTUNG – Daten, Namen, Fakten

Fritz-Walter-Straße (75. Geburtstag)





## Die FRITZ-WALTER-STIFTUNG – Daten, Namen, Fakten

Beirat und Vorstand der Fritz-Walter-Stiftung (von links nach rechts): Wolf-Dieter Poschmann, Michael Desch, Bärbel Petzold, Dr. Markus Merk, Horst Eckel, Inge Degen (in Vertretung für Ministerin Malu Dreyer), Georg-Adolf Schnarr, Werner Fuchs, Norbert Thines, Dr. Johannes Ohlinger (in Vertretung für Stefan Kuntz), Ministerpräsident Kurt Beck, Dr. Hans-Dieter Drewitz, Walter Desch, Karl Schmidt, Karin Augustin, Karl-Heinz Dielmann, Roger Lewentz, Dr. Theo Zwanziger

**DIE FRITZ-WALTER-STIFTUNG** ist eine rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Kaiserslautern. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke, sie ist selbstlos tätig.

**DER ZWECK DER STIFTUNG** ist die Förderung der allgemeinen sportlichen Jugendarbeit, die Unterstützung von Maßnahmen zur Integration von Jugendlichen in die Gesellschaft sowie die Leistung eines Beitrags zur Völkerverständigung, vor allem mit den mittel- und osteuropäischen Staaten.

### Die Ziele der Fritz-Walter-Stiftung:

- 1 die Förderung von talentierten Jugendlichen, vor allem im Fußballsport,
- 2 die Zusammenarbeit mit Vereinen, Verbänden und sonstigen Sportorganisationen sowie mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen in Fragen der Jugendarbeit,
- 3 die Unterstützung von Maßnahmen gegen Doping und Drogenmissbrauch,

- 4 die Mitwirkung bei der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit,
- 5 die Förderung des „Fair Play“-Gedankens innerhalb und außerhalb des Sports sowie
- 6 sonstige Maßnahmen der sportlichen und sozialen Jugendarbeit im nationalen und internationalen Bereich.

### Die Schwerpunkte zur Erreichung der Ziele sind:

- 1 die Ausrichtung und Durchführung des jährlichen Fritz-Walter-Cups der Schulen,
- 2 die Unterstützung von sozialen Jugendprojekten in Rheinland-Pfalz, für die keine staatliche oder kommunale Förderung in Betracht kommt,
- 3 die jährliche Vergabe des Fritz-Walter-Preises an Sportvereine mit herausragenden sozialen Jugendprojekten sowie
- 4 die Unterstützung und Förderung von sozialen Jugendprojekten in Ungarn im Rahmen der Partnerschaft mit dem Komitat Komárom-Esztergom.

**DAS VERMÖGEN DER STIFTUNG** besteht aus dem Anfangsvermögen in Höhe von 500.000 € sowie sonstigen Zuwendungen zum Stiftungsvermögen.

**DIE STIFTUNG ERFÜLLT** ihre Aufgaben auch aus den Erträgen des Stiftungsvermögens sowie sonstigen Zuwendungen, soweit diese nicht ausdrücklich dem Stiftungsvermögen zugeführt werden sollen.

Neben der Durchführung von eigenen Maßnahmen zur Verwirklichung des Stiftungszwecks kann die Stiftung im Rahmen der entsprechenden gemeinnützigkeitsrechtlichen Regelungen auch Zuschüsse oder Darlehen gewähren.

Die Stiftung kann zur Finanzierung ihrer Satzungsaufgaben auch wirtschaftliche Unternehmungen unterhalten (z. B. die jährliche Fritz-Walter-Gala und weitere Benefizveranstaltungen).





**FRITZ WALTER**  
STIFTUNG

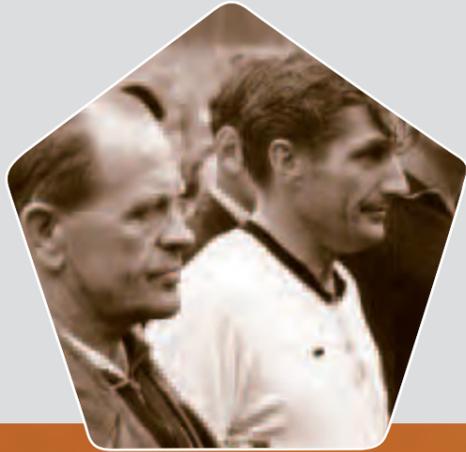
### ORGANE DER STIFTUNG

sind der Vorstand und der Stiftungsbeirat.

### DER VORSTAND

der Stiftung besteht aus:

- Roger Lewentz (Vorsitzender),
- Walter Desch (Stellvertretender Vorsitzender),
- Stefan Kuntz (Stellvertretender Vorsitzender),
- Karl-Heinz Dielmann (Schatzmeister) sowie
- Michael Desch (Geschäftsführer).



## Die FRITZ-WALTER-STIFTUNG – Daten, Namen, Fakten

### DER STIFTUNGSBEIRAT

der Fritz-Walter-Stiftung besteht aus:



Kurt Beck  
Vorsitzender



Dr. Theo Zwanziger  
Stellvertretender Vorsitzender



Prof. Dr. Dr. h. c. Dieter Rombach  
Stellvertretender Vorsitzender



**Für das Land Rheinland-Pfalz sind vertreten:**  
Kurt Beck, Karl Peter Bruch, Malu Dreyer, Hans-Artur Bauckhage



**Für den Deutschen Fußball-Bund sind vertreten:**  
Dr. Theo Zwanziger, Dr. Hans-Dieter Drewitz, Karl Schmidt



**Für den 1. FC Kaiserslautern sind vertreten:**  
Prof. Dr. Dr. h. c. Dieter Rombach, Norbert Thines, Annemarie Becker



**Für den Südwestdeutschen Fußballverband sind vertreten:**  
Bärbel Petzold, Georg-Adolf Schnarr



**Für die Stadt Kaiserslautern ist vertreten:**  
Dr. Klaus Weichel



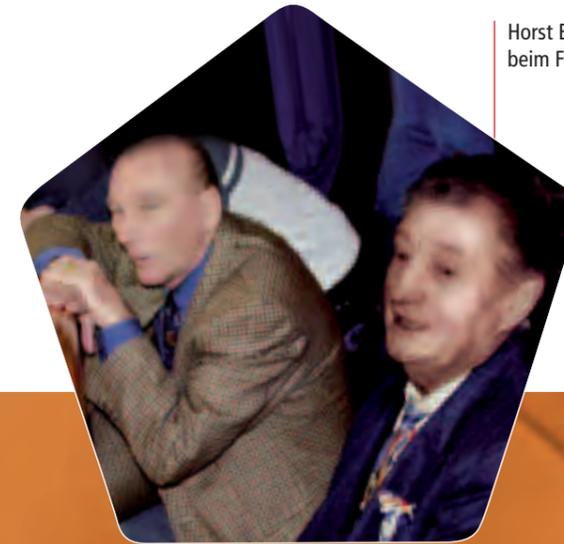
**Für den Landessportbund Rheinland-Pfalz ist vertreten:**  
Karin Augustin

**Weiterhin sind vertreten:**  
Horst Eckel, Werner Fuchs, Dr. Markus Merk, Wolf-Dieter Poschmann, Hans-Peter Schössler



## FRITZ-WALTER-CUP

# Der FRITZ-WALTER-CUP Hallenfußball-Wettbewerb der Schulen



Horst Eckel und Fritz Walter  
beim Fritz-Walter-Cup



Roger Lewentz bei der  
Überreichung der Urkunden

von Christian Mergens,  
Koordinator des Fritz-Walter-Cups

Die Förderung des Nachwuchses sowohl im Jungen- als auch im Mädchenfußball ist ein zentrales Ziel der Fritz-Walter-Stiftung. Der Fritz-Walter-Stiftung ist es zudem in diesem Zusammenhang wichtig, Spielerinnen und Spieler zu erreichen, die noch nicht in Vereinen aktiv sind. Daher wird der Fritz-Walter-Cup seit dem Schuljahr 2000/01 in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz für Schulmannschaften ausgetragen. Spielberechtigt sind Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klassen.

Männer „der ersten Stunde“ waren Theo Zwanziger, damals Präsident des Fußballverbandes Rheinland, Hans-Peter Schössler von Lotto-Rheinland-Pfalz und Kurt Müller, Schulsportbeauftragter der ADD Trier. Unterstützt wurde ihr Vorhaben, einen Fritz-Walter-Cup ins Leben zu rufen, von Jürgen Langen und Frieder Wedel vom Ministerium. Bernd Reinhart, langjähriger Organisationsleiter Jugend trainiert für Olympia und Mitglied im Schulfußballausschuss, war beauftragt, ein einheitliches Spielsystem zu entwickeln. „Sein“ System hat sich bis heute bewährt. Hans-Josef Schneider, der wesentlich zum Erfolg des Fritz-Walter-Cups beigetragen hat, übernahm nach einem Jahr die Gesamtkoordination des Wettbewerbes.

Ein kurzer Blick in die Statistik zeigt, dass aktuell im Schuljahr 2009/10 268 Schulen mit 477 Mannschaften teilgenommen haben. Das entspricht über 40 Prozent aller möglichen Schulen der Sekundarstufe I. Seit dem Schuljahr 2007/08 wird der Fritz-Walter-Cup nach leicht modifizierten Futsalregeln mit einem Futsal ausgetragen und kann neben dem Uwe-Seeler-Pokal (Hamburg) und dem Drum-



Kurt Beck bei der Siegerehrung des  
Fritz-Walter-Cups

bo-Cup (Berlin) als bundesweites Vorzeigeprojekt im Schulfußball gesehen werden.

Die Beteiligung 2009/10 war im Bereich Koblenz in etwa gleich. Im Bereich Neustadt gab es einen Zuwachs von 27 Mannschaften und im Bereich Trier stieg die Anzahl der Mannschaften von 98 auf 135 (+37). Dies ist u.a. dadurch zu begründen, dass jede Schule sowohl zwei Jungen- als auch zwei Mädchenmannschaften melden kann. Durch die Schulreform und damit der Abschaffung der Hauptschulen gibt es weniger Schulen. Um aber weiterhin möglichst vielen Schülern die Teilnahme am Fritz-Walter-Cup zu ermöglichen, hat man sich gemeinsam mit Herbert Tokarski und Michael Stäudt vom Ministerium darauf verständigt, dass jede Schule bis zu vier Mannschaften melden kann.

Insgesamt zehn Organisationsleiter sind für die Organisation der Turniere in ganz Rheinland-Pfalz zuständig. Markus Schmädicke, Armin Bauer, Walter Ryczek, Norbert Stuck, Sven Weilemann und Hans Meckes organisieren die Turniere im Bereich Neustadt. Unterstützt werden sie von Uli Kleinbub, dem Schulfußballausschuss-Vorsitzenden des Südwestdeutschen Fußballverbandes. Organisationsleiter für den Bereich Koblenz sind Christian Bäcker und Niko Straßburg. Im Bereich Trier sind Franz-Jürgen Mertens und Christian Mergens zuständig. Christian Mergens hat nach dem altersbedingten Ausscheiden von Hans-Josef Schneider nach dem Schuljahr 2007/08 die Gesamtkoordination des Fritz-Walter-Cups übernommen. Mergens ist Realschullehrer mit den Fächern Sport, Biologie und Mathematik/Naturwissenschaft



Horst Eckel überreicht  
den Fritz-Walter-Pokal



## FRITZ-WALTER-CUP

Fachgespräche am Rande des Fritz-Walter-Cups:  
Horst Eckel und Walter Desch



an der Friedrich-Spee-Realschule plus in Neumagen-Dhron und seit elf Jahren Organisationsleiter im Bereich Schulfußball. Der Diplom-Sportlehrer mit A-Lizenz ist außerdem im Schulfußballausschuss des Fußballverbandes Rheinland tätig. Hans-Josef Schneider, der insgesamt sieben Jahre den Fritz-Walter-Cups koordiniert hat, steht weiterhin mit Rat und Tat zur Verfügung.

Die Zahl der Spielrunden ist mit vier konstant geblieben. Eine zusätzliche Runde würde nicht nur mehr Kosten verursachen, sondern auch terminliche Probleme hervorrufen. Seit dem Schuljahr 2008/09 ist es gelungen, in allen drei regionalen ADD-Bereichen einen einheitlichen Spielmodus zu realisieren. Möglich wurde dies, weil in Rheinhessen/Pfalz jetzt auch über die Kreisgrenzen hinaus organisiert wird, wodurch eine größere Wettbewerbsgleichheit erzielt werden kann. Das Weiterkommen richtet sich nun ausschließlich nach der Größe der Turniergruppen und beim Regionalscheid nach der Anzahl der gestarteten Teams.

Die Gesamtkosten für den Wettbewerb liegen bei etwa 80.000 Euro pro Jahr. Die Fahrtkosten stellen mit über 40 Prozent den dicksten Brocken dar. Lobenswert ist die Tatsache, dass immer mehr Schulen den öffentlichen Personennahverkehr nutzen oder ein Großraumtaxi mieten. Auch Vergleichsangebote werden von den Schulen eingeholt, um möglichst kostengünstig zum Spielort zu gelangen. Die Organisationsleiter geben Fahrgemeinschaften vor, um auch so Kosten zu sparen. Etwa 30 Prozent der

Sieger 2009:  
Realschule Dierdorf



Kosten fallen auf die Beschaffung der T-Shirts. Für Gutscheine (das Geld wird von den Schulen nicht nur für den Fußball verwendet, sondern kommt dem Schulsport allgemein oder anderen Zwecken zugute) werden etwa 15 Prozent verausgabt. Schiedsrichter- und Organisationskosten schlagen mit circa 10 Prozent zu Buche.

Höhepunkt des jährlichen Wettbewerbs ist ohne Zweifel das Landesfinale in Kaiserslautern. Meist ist es gelungen, dass Repräsentanten der Fritz-Walter-Stiftung sowie Lizenzspieler des 1. FC Kaiserslautern die Siegerehrung durchführten. Neben Ministerpräsident Kurt Beck sind in der Regel Ottmar Walter und Horst Eckel mit von der Partie. Auch der neue Vorsitzende der Stiftung, Staatssekretär Roger Lewentz, lässt es sich nicht nehmen beim Finale dabei zu sein.

Zudem wurde das Landesfinale in den zurückliegenden Jahren auch auf den Zuschauerhängen kräftig aufgepeppt. Die qualifizierten Schulen reisten mehrheitlich mit Fans an, die kräftig für Stimmung in der Halle sorgten. Hinzu kam als Hallensprecher Klaus Hafner, Stadionsprecher des FSV Mainz 05, unterstützt durch ein Team, das für Beschallung und Musik verantwortlich zeichnet.

Die Meistertafel rechts zeigt die siegreichen Schulen im Jungen- und Mädchenturnier. Weitere Informationen im Internet unter [www.fritz-walter-stiftung.de](http://www.fritz-walter-stiftung.de)



Kurt Beck und Michael Desch  
bei der Siegerehrung



## Teilnehmende Schulen und Mannschaften

	2008/09	2007/08	2006/07	2005/06	2004/05	2003/04	2002/03	2001/02	2000/01
<b>Jungen</b>	295	279	329	343	336	326	327	309	263
<b>Mädchen</b>	119	116	125	128	109	103	89	74	65
<b>Gesamt</b>	414	395	454	471	445	429	416	383	328
<b>Schulen</b>	307	296	339	356	341	334	333	290	246

## Meistertafel Fritz-Walter-Cup

	Jungen	Mädchen
<b>2000/01</b>	Realschule Diez	Realschule Kusel
<b>2001/02</b>	Kanonikus-Kir-Realschule Mainz	Geschwister-Scholl-Hauptschule Kaiserslautern
<b>2002/03</b>	Kurfürst-Salentin-Gymnasium Andernach	Realschule Baumholder
<b>2003/04</b>	Max-Planck-Gymnasium Trier	Hindenburg-Gymnasium Trier
<b>2004/05</b>	Gymnasium im Alfred-Grosser-Schulzentrum Bad Bergzabern	Hindenburg-Gymnasium Trier
<b>2005/06</b>	Gauß-Gymnasium Worms	Realschule Baumholder
<b>2006/07</b>	Heinrich-Heine-Gymnasium Kaiserslautern	Realschule Baumholder
<b>2007/08</b>	Grund- und Hauptschule Frankenthal	Gymnasium Adenau
<b>2008/09</b>	Heinrich-Heine-Gymnasium Kaiserslautern	Realschule Dierdorf



Sieger 2009:  
Heinrich-Heine-Gymnasium Kaiserslautern

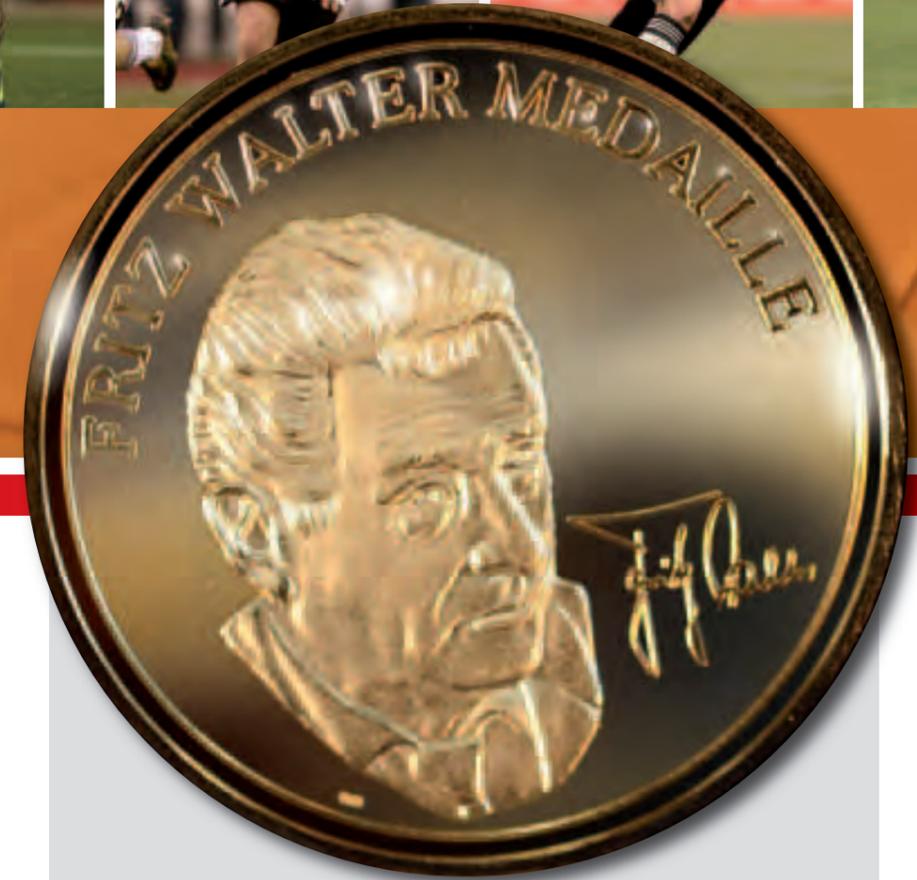


**FRITZ WALTER**  
STIFTUNG

Die Sieger der Fritz-Walter-Medaille 2009:  
Lewis Holtby, Marco Terrazzino,  
Mario Götze und Marina Hegering



# Die FRITZ-WALTER-MEDAILLE – eine besondere Auszeichnung für herausragende Talente



DFB-Sportdirektor Matthias Sammer,  
DFB-Vizepräsident Dr. Hans-Dieter  
Drewitz und der Sieger der Fritz-Walter-  
Medaille in Gold, Mario Götze, bei der  
Preisverleihung 2009

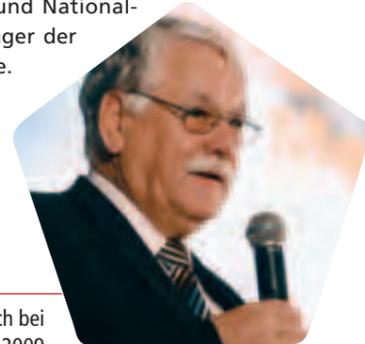
Seit 2004 werden herausragende sportliche Leistungen von Nachwuchs-Nationalspielerinnen und -Nationalspielern ausgezeichnet. Die Auszeichnung trägt den Namen des ersten Ehrenspielführers des Deutschen Fußball-Bundes. Der Name Fritz Walter soll die geehrten Talente nicht nur in besonderer Weise belohnen, er soll auch Ansporn für die jungen Menschen sein und als Vorbild dienen.

Die Förderung des Nachwuchses war Fritz Walter ein wichtiges Anliegen. Es versteht sich von selbst, dass er dies seiner Stiftung als Aufgabe mitgegeben hat.

Die Preisträger wurden von den zuständigen Nationaltrainerinnen und -trainern in Abstimmung mit der sportlichen Leitung des Deutschen Fußball-Bundes ausgewählt. Bei der Verleihung wurden die Spielerinnen und Spieler von den Trainern vorgestellt und Entscheidungen begründet. Die Preisträger 2009 sind im Kasten rechts aufgeführt, die Preisträger der vergangenen Jahre können im Internet unter [www.fritz-walter-stiftung.de](http://www.fritz-walter-stiftung.de) nachgelesen werden.

Bei der Vergabe der Fritz-Walter-Medaille werden jedoch nicht nur das Talent, sondern auch alle an der Ausbildung beteiligten Vereine mit stattlichen Geldbeträgen bedacht. Die Höhe der Zuwendung errechnet sich dabei nach der Dauer der Vereinszugehörigkeit. Die Preisvergabe findet immer am Tag eines Länderspiels der Nationalmannschaft statt, zu dem der Deutsche Fußball-Bund alle Talente mit Familien und Vereinsvertretern einlädt.

Im Rahmen des Länderspiels Deutschland gegen Aserbaidschan wurde am 9. September 2009 die Fritz-Walter-Medaille erstmals in Zusammenarbeit zwischen dem Deutschen Fußball-Bund und der Fritz-Walter-Stiftung vergeben. Walter Desch, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Fritz-Walter-Stiftung, und DFB-Vizepräsident Dr. Hans-Dieter Drewitz, der zugleich Mitglied im Beirat der Fritz-Walter-Stiftung ist, ehrten gemeinsam mit DFB-Sportdirektor Matthias Sammer und den zuständigen Nationaltrainerinnen und Nationaltrainern die Preisträger der Fritz-Walter-Medaille.



Walter Desch bei  
der Preisverleihung 2009

## U-19-PREISTRÄGER 2009

- Lewis Holtby (Gold)
- Konstantin Rausch (Silber)
- Andre Schürrle (Bronze)

## U-18-PREISTRÄGER 2009

- Marco Terrazzino (Gold)
- Sören Bertram (Silber)
- Felix Kroos (Bronze)

## U-17-PREISTRÄGER 2009

- Mario Götze (Gold)
- Reinhold Yabo (Silber)
- Marc-André ter Stegen (Bronze)

## JUNIORINNEN-PREISTRÄGER 2009

- Marina Hegering (Gold)
- Alexandra Popp (Silber)
- Dzsenifer Marozsan (Bronze)



**FRITZ WALTER**  
STIFTUNG



**Taktische Aufstellung**  
**WM-Endspiel 1954**



Zur Gründung der Jenő Buzánszky-Stiftung war eine hochkarätig besetzte deutsche Delegation nach Ungarn gereist (von links nach rechts): Dr. Theo Zwanziger, József Szalma, Jenő Buzánszky, Dr. Pál Völner (Vorsitzender der Generalversammlung des Komitats Komárom-Esztergom), Roger Lewentz, Walter Desch, Ferenc Lévai (Vorsitzender des Fußballverbandes des Komitats Komárom-Esztergom), Horst Eckel

# Die Ungarnpartnerschaft – 4. Juli 1954 der Beginn einer intensiven Freundschaft



Die Endrunde der fünften Fußball-Weltmeisterschaft wurde im Juni und Juli 1954 in der Schweiz ausgetragen. Im später als „Wunder von Bern“ bezeichneten Endspiel am 4. Juli 1954 standen sich der Turnierfavorit Ungarn und der ungesetzte Außenseiter Deutschland gegenüber.

Bei strömendem Regen, der später als Fritz-Walter-Wetter bekannt werden sollte, begann das Spiel wie erwartet. Obwohl durch eine Verletzung geschwächt, brachte Ferenc Puskás die Ungarn schon in der sechsten

Minute nach einem abgeprallten Kocsis-Schuss in Führung. Zwei Minuten später erhöhte Czipor nach einem verunglückten Rückpass der Deutschen auf 0:2. Max Morlock konnte dann in der elften Minute zum 1:2 verkürzen. Die deutschen Angriffsbemühungen ebten nicht ab und so erzielte Helmut Rahn nach Eckball von Fritz Walter in der 18. Minute den Ausgleich. Im Anschluss übernahmen die Ungarn wieder die Kontrolle über das Spiel, so dass eine Angriffswelle nach der nächsten auf das deutsche Tor lief. Auch in der zweiten Halbzeit änderte sich das Bild kaum. Der Favorit Ungarn kam ein ums andere Mal gefährlich vor das deutsche Tor. Hidegkuti traf nur den Pfosten, Kocsis die Querlatte, Kohlmeyer rettete auf der Linie und der deutsche Torhüter Toni Turek zeigte einige überragende Paraden. Sechs Minuten vor Ende der regulären Spielzeit nahm Flügelstürmer Helmut Rahn eine halbherzig abgewehrte Flanke auf, zog vom Strafraum ab und überwand Grosics mit einem Flachschuss zum 3:2 für Deutschland.

Deutschland gewinnt das Spiel und die Sensation ist perfekt. Für die Menschen in Deutschland erhielt das „Wunder von Bern“ Symbolkraft als ein Zeichen des Aufbruchs nach dem verlorenen Weltkrieg und den Entbehrungen der Nachkriegszeit.

In den Jahren nach diesem Fußballspiel entwickelte sich eine enge Freundschaft zwischen den Spielern der beiden Mannschaften. Zahlreiche Besuche wurden organisiert. Seit der Umstrukturierung der Satzung der Fritz-Walter-Stiftung Anfang 2009 ist die Ungarnpartnerschaft ein Schwerpunkt der Fritz-Walter-Stiftung.

Mit der Jenő Buzánszky-Stiftung hat die Fritz-Walter-Stiftung einen festen Partner in Ungarn. Bereits im Rahmen der feierlichen Gründung am 19. Juni 2009 gab der Vorsitzende der Fritz-Walter-Stiftung, Staatssekretär Roger Lewentz, die künftige Zusammenarbeit der Stiftungen bekannt. Erste Projekte der Jenő Buzánszky-Stiftung werden der Austausch von Jugendfußballmannschaften und der



Bau eines Kunstrasen-Kleinfeldes in Dorog, der Heimatstadt Buzánszky's, sein. Beiden Seiten war es wichtig, gleich zu Beginn konkrete und schnell umsetzbare Maßnahmen zu vereinbaren. Ein neues, hochmodernes Trainingszentrum in Budapest wird künftig die ungarischen und rheinland-pfälzischen Nachwuchsteams beherbergen und beste Voraussetzungen für Trainingsbetrieb und -spiele bieten. Mit dem Bau eines Kunstrasen-Kleinfeldes in Dorog soll der Startschuss für weitere Kleinspielfelder fallen.

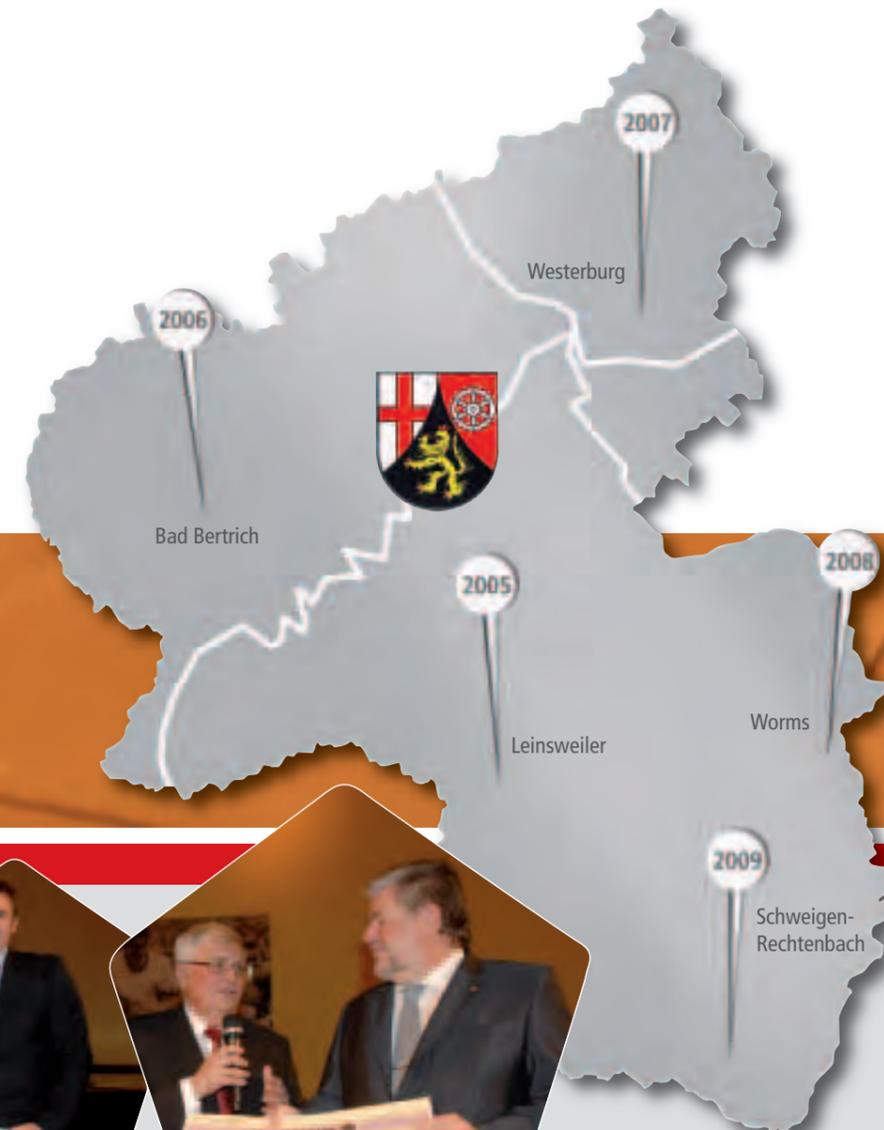
Mit der Gründung der Jenő Buzánszky-Stiftung wurde ein wichtiger Schritt getan, um wieder an die Glanzzeiten der „Goldenen Mannschaft“ der 50er Jahre anknüpfen zu können. Buzánszky selbst ließ es sich nicht nehmen, das komplette Besuchsprogramm der deutschen Delegation persönlich zu begleiten.

Aktuelle Informationen zur Ungarnpartnerschaft der Fritz-Walter-Stiftung sind unter [www.fritz-walter-stiftung.de](http://www.fritz-walter-stiftung.de) im Internet zu finden.

**DIE FRITZ-WALTER-GALA**

Am 31. Oktober 1920 wurde Fritz Walter geboren. Seit 2005 findet an diesem Datum die Fritz-Walter-Gala zu Gunsten der Fritz-Walter-Stiftung statt.

Der Veranstaltungsort wechselt in Rheinland-Pfalz.



# Die FRITZ-WALTER-GALA – zu Ehren eines großen Mannes

Karl-Heinz Dielmann, Goetz Eilers, Dr. Theo Zwanziger, Michael Desch und Herbert Fandel bei der Fritz-Walter-Gala 2005 in Leinsweiler



Gerhard Bold, Michael Desch, Karl-Heinz Dielmann, Anneliese und Ottmar Walter bei der Fritz-Walter-Gala 2006 in Bad Bertrich



Dr. Theo Zwanziger, Ministerpräsident Kurt Beck und Stefan Kuntz bei der Fritz-Walter-Gala 2008 in Worms



Wolf-Dieter Poschmann, Horst Eckel und Renate Kehl bei der Fritz-Walter-Gala 2007 in Westerburg



Kurt Beck, Renate Lingor, Walter Desch, Dr. Theo Zwanziger, Roger Lewentz bei der Fritz-Walter-Gala 2009 in Schweigen-Rechtenbach





**FRITZ WALTER**  
STIFTUNG



Heinrich-Heine-Gymnasium  
Kaiserslautern

Ottmar und Fritz Walter beim  
Fritz-Walter-Fußball-Tag

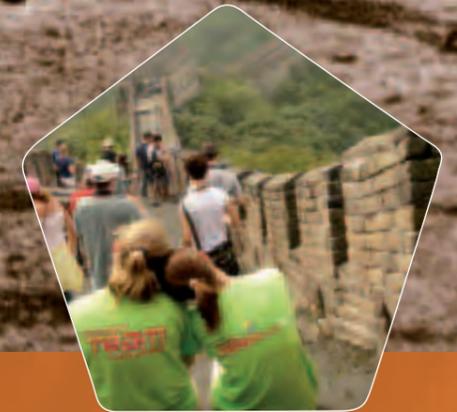


## PROJEKTE UND MASSNAHMEN

Neben den eigenen Projekten der Fritz-Walter-Stiftung werden auch Projekte und Maßnahmen anderer Organisationen durch die Fritz-Walter-Stiftung gefördert. Anträge, die an die FWS herangetragen werden, werden nur unterstützt, wenn sie zur Erreichung der Stifungsziele der FWS dienen. Im Folgenden werden Maßnahmen vorgestellt, die eine Unterstützung durch die FWS erfahren haben:



1956: Zentralstadion Leipzig, 120.000 Zuschauer, der Meister des Westens (1. FC Kaiserslautern) gegen den Meister des Ostens (Wismut Aue) – Fritz Walter liegt waagrecht in der Luft und erzielt mit der Hacke das Tor der Tore



Sportjugend Rheinland-Pfalz in Peking

# Förderung von Projekten und Maßnahmen



Fritz-Walter-Schule, Kaiserslautern

„Südafrika auf Ballhöhe“ –  
Interkulturelle Bildung für Jugendliche,  
Rodgau



- Albert-Schweitzer-Schule, Münster
- ASC Theresianum, Mainz
- AWO – Schule für Geistigbehinderte, Dillingen
- Benefiz-Radler e.V., Plein
- Bildungswerk Blitz e. V., Pöbneck
- Blinden- und Sehbehindertenverein e. V., Braunschweig
- Bundesvereinigung Lebenshilfe, Marburg
- Carl-von-Weinberg-Schule, Frankfurt
- Christliches Jugenddorfwerk Deutschland Garz e. V., Garz (Rügen)

- Eltern helfen Eltern, Speyer
- Europäische Akademie, Trier
- Evangelisches Johannesstift Berlin, Berlin
- Fritz-Walter-Schule, Kaiserslautern
- Fußball- und Kulturverein Rheinland-Pfalz, Koblenz
- Fußballkreis Hunsrück-Mosel, Altkülz
- Fußball-ohne-Drogen-Cup, Obersulm
- Fußballschule Südliche Weinstraße, Pleisweiler
- Gehörlosen-Sportverband Sachsen-Anhalt e. V., Halle (Saale)

- Goethe-Institut San Francisco, San Francisco
- Hauptkirche St. Michaelis, Hamburg
- Hauptschule Barbarossa-Schule, Kaiserslautern
- Haus St. Anton, Plein
- Hildegardis Grund- und Hauptschule, Mettendorf
- Historisches Museum Speyer, Speyer
- HSC Igel e. V.
- Human Help Network e. V., Mainz



**FRITZ WALTER**  
STIFTUNG



Peter Joppich, einer der Sportler, die durch die FWS gemeinsam mit der Sporthilfe Rheinland-Pfalz/Saarland gefördert wurden



Fußball- und Kulturverein Rheinland-Pfalz



Sportjugend Rheinland-Pfalz



Ausstellung „Am Ball der Zeit“, Historisches Museum der Pfalz, Speyer



Human Help Network, Mainz

## Förderung von Projekten und Maßnahmen



Fregatte Rheinland-Pfalz F 209

- Integrierte Gesamtschule Bertha von Suttner, Kaiserslautern
- Interessengemeinschaft Gemeinde Mandern
- Jugendbildungsstätte Don Bosco, Jünkerath
- Jugendbüro Ramstein-Miesbach, Ramstein
- Käthe-Kollwitz-Schule, Grünstadt
- Kinderschutzdienste Rheinland-Pfalz
- Kinder- und Jugenddorf Maria Regina, Silz
- Kinder- und Jugendfreizeitstätte Ernst-Kern-Haus, Ludwigshafen
- Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Schleswig

- Kurfalz-Realschule, Kaiserslautern
- Lichterfelder FC 1892, Berlin
- Pestalozzi-Schule, Bad Homburg
- Projekt Charlemagne, Zweibrücken
- SC Borussia Lindenthal-Hohenlind, Köln
- Special Olympics Rheinland-Pfalz, Prüm
- Sportfreunde Monreal Reudelsterz e. V., Monreal

- Sporthilfe Rheinland-Pfalz/Saarland, Mainz
- Sportjugend Rheinland-Pfalz, Mainz
- Sportjugendclub Hövelriege, Hövelriege
- Sportpark Rote Teufel, Mehlingen
- Sportpiraten Flensburger Jugendring, Flensburg
- Sportverein Zell 1925 e. V., Zell (Mosel)
- Staatliches Heinrich-Heine-Gymnasium, Kaiserslautern
- Stiftung SC Bobenheim-Roxheim
- „Südafrika auf Ballhöhe“ – Interkulturelle Bildung für Jugendliche, Rodgau
- SV Igel-Liersberg, Trier

- Tannenhof Berlin-Brandenburg e. V., Berlin
- Tour d'Europe, Trier
- TuS Holtriem, Aurich
- TuS Winzeln, Pirmasens
- Verein für sozialpädagogische Tagesgruppen, München
- Verein zur Förderung von Jugendkultur und Sport e. V., Hannover
- VfR Kandel, Kandel
- VSG Helmstedt-Bramke, Helmstedt
- Wittlicher Turnverein 1883 e. V., Piesport

## Franz Beckenbauer

Oft sahen wir uns wochen- und monatelang nicht. **Aber wenn ich dann Fritz Walter traf, war sofort ein vertrautes Verhältnis vorhanden, das man eben nur zu einem sehr engen Freund entwickeln kann.** Natürlich sind der Fußball und die ungezählten Anekdoten, die wir uns immer wieder gerne erzählt haben, die Basis unserer Freundschaft gewesen. Auch wenn Fritz nicht der Kapitän der legendären Weltmeisterei von 1954 gewesen wäre, hätte sich diese Freundschaft entwickelt.

Ich schätzte an ihm zwar sehr, dass er in früheren Jahren herrliche Pässe geschlagen und schöne Tore erzielt hat, mehr aber seine menschliche Wärme. Immer gut gelaunt, stets für einen Scherz zu haben, aber auch immer bereit für einen guten Ratschlag – so kannte ich Fritz Walter.



## Horst Eckel

**Für mich ist er der weltbeste Fußballer.**

Ein tadelloser Sportler und Mensch. Fritz, der mein „zweiter Vater“ ist, hat eine soziale Einstellung, die es nicht mehr oft gibt. Pünktlichkeit und Disziplin sind für ihn wichtig.

1954 hat er uns das alles beigebracht. Er ist mein Vorbild und Idol. Dabei ist er immer auf dem Boden geblieben. Er war nie in der Gefahr, arrogant oder überheblich zu werden.

Fritz Walter muss man lieben.



# FRITZ WALTER – Vorbild und Freund

### Der 1. FC Kaiserslautern dankt seinem Fritz Walter

**F** – ußballdenkmal in Kaiserslautern

**R** – astelli am runden Leder

**I** – dol der Sportjugend

**T** – radition als Gütesiegel der FCK-Geschichte

**Z** – eugnis großartiger Völkerverständigung im Sport

**W** – ahrzeichen außergewöhnlicher Spielkultur

**A** – ntreiber, Motor, Denker und Lenker

**L** – eidenschaftliche Hingabe für seinen Club

**T** – ugend: Bescheidenheit und Selbstdisziplin

**E** – hrenspielführer beim FCK auf Lebenszeit

**R** – oter Teufel – inbegriffen!

### Fritz Walter ...

... seine Leistung war, ist und bleibt Sportgeschichte Kaiserslauterns. Die Stätte seines Wirkens trägt zu Recht seinen Namen: Fritz-Walter-Stadion! Für uns bleibende Verpflichtung!



**Prof. Dr. Dr. h. c.  
Dieter Rombach**



## Uwe Seeler

**Wenn noch heute landauf, landab vom großen alten Fritz gesprochen wird, dann weiß jeder, der sich für Fußball interessiert, wer gemeint ist.**

Ich erinnere mich an meine erste Begegnung mit Fritz Walter bei der Weltmeisterschaft 1958 in Schweden. Ein Erlebnis, das unsere Freundschaft geformt und geprägt hat, bis auf den heutigen Tag. Fritz Walter, damals 38 Jahre alt, nahm mich, der als Youngster in die Mannschaft kam, in den Arm und fragte besorgt: „Mensch, Uwe, wie sollen wir das bloß schaffen? Ich als alter Mann, wenn das mal gut geht.“

Und ich habe geantwortet: „Fritz, mach dir keine Sorgen, ich bin der Jüngste, ich laufe für dich mit.“ Ich glaube, das war der Beginn einer tiefen Freundschaft. Je länger wir uns kannten, desto enger wurde das freundschaftliche Verhältnis.

Er war mein Vorbild und ist es noch heute, und das in allen Bereichen des Lebens. Ob sportliche Tipps in meiner Sturm- und Drangzeit oder gut gemeinte Ratschläge für den privaten und beruflichen Bereich, zu ihm konnte ich kommen, wann ich wollte; er war immer für mich da, hatte immer Zeit für mich.

Fritz Walter ist und bleibt „mein Ehrenspielführer“. Ein großer Sportler, für den Menschlichkeit, Ehrlichkeit, Herzlichkeit und Fairness die höchsten Tugenden sind.

## Ferenc Puskás

**Fritz war mein Freund.**

1952 sind wir in Helsinki Olympiasieger geworden. 1953 haben wir England im Wembley-Stadion mit 6:3 geschlagen. 1954 haben wir in Bern gegen Deutschland verloren. Die Welt ist für uns zusammengebrochen. Wahrscheinlich werden wir das auch nie überwinden.

Die Niederlage ist uns unendlich schwergefallen. Später in Spanien bei Real Madrid habe ich oft an diese Bilder von 1954 gedacht.

Fritz Walter war mein Freund – einer der ganz großen Fußballer unserer Zeit.



## Dr. Markus Merk

**Großartiger Sportler, bewundernswerter Mensch und Vorbild.**

Ich war gerade einmal acht Jahre alt, als ein großer Kindheitstraum in Erfüllung ging. Ich durfte im Stadion für Fritz Walter Spalier stehen, an seinem 50. Geburtstag, an dem er das Bundesverdienstkreuz überreicht bekam. Er bedankte sich bei jedem von uns.

So war er eben, ein großartiger Sportler, bewundernswerter Mensch und Vorbild. Ich bin dankbar und glücklich, dass sich unsere Lebenswege so oft freundschaftlich begegneten. Sie haben mich geprägt.

Seinen Namen in der Fritz-Walter-Stiftung hochzuhalten ist für mich eine große Ehre und Verpflichtung, denn er hat uns so unglaublich viel gegeben.



## Ottmar Walter

Ich erinnere mich daran, wie mein Vater eines Tages zu mir sagte: „Du steifer Jockel, wenn du so weitermachst, wirst du nie einer wie unser Fritz.“ Das hat mich angespornt. In meinem ersten Länderspiel konnte ich es schon beweisen. Die Weltpresse hat mich gefeiert, und in der Pause kam Fritz und sagte: „Meinst du, dass du noch eine Halbzeit lang so toll schaffst?“ Ich habe es geschafft.

**Fritz ist der große Bruder.** Ich hatte nie Probleme mit seinem großen weltweiten Erfolg. Wir haben uns immer verstanden, waren ein starkes Gespann. Im Fußball und im Leben.



## Johannes Rau

**Fritz Walter hat unser ganzes Land reicher gemacht.**

Sein überragendes spielerisches Können und sein Mannschaftsgeist trugen entscheidend zum „Wunder von Bern“ bei, das ungezählte Deutsche mit Begeisterung und Zuversicht erfüllte.

In seiner langen sportlichen Karriere wurde er zum Vorbild für fußballerisches Genie, für Fairness und persönliche Bescheidenheit.

Selbst Jahrzehnte nach dem Ende seiner aktiven Laufbahn blieb er quer durch die Generationen so populär wie kaum ein anderer Sportler in Deutschland.

Auch seine Arbeit für die Sepp-Herberger-Stiftung mit jungen Strafgefangenen wird unvergessen bleiben.





**FRITZ WALTER**  
STIFTUNG



## Anti-Star und doch ein Mythos

### Es ist viel über Fritz Walter geschrieben worden.

Sein Tod am 17. Juni 2002 machte die ganze Nation betroffen. Sondersendung im Fernsehen, ein würdevoller Festakt am 23. Juni im Fritz-Walter-Stadion in Kaiserslautern mit Ansprachen von Ministerpräsident Kurt Beck, Bundesinnenminister Otto Schily, Oberbürgermeister Bernhard Deubig, DFB-Präsident Gerhard Mayer-Vorfelder und FCK-Vorstandsvorsitzendem Jürgen Friedrich, die Beisetzung am 24. Juni im Familienkreis – es waren Tage, die der Persönlichkeit gerecht wurden.

Fritz hätte es sich so gewünscht. Viel Offizielles ist über ihn gesagt worden.

Ich möchte persönliche Anmerkungen aus der Sicht des Freundes anfügen.

Jetzt ist er da, wo er hinwollte. Oben bei Italia. Wie oft haben wir nach dem Tode seiner geliebten Frau im Dezember 2001 darüber gesprochen. „Jetzt hat alles keinen Sinn mehr. Morgens aufstehen, ohne Italia, ohne ihren Espresso, ihre Aufmunterung.“

Nein, da war kein Platz mehr für große Ziele. So wie die Ziele, die er hatte, als er noch nicht 80 Jahre war, als er seine Goldene Hochzeit noch nicht gefeiert hatte. Oder das Ziel, mit Italia auf dem Balkon des Hauses in Alsenborn, ein Glas Champagner in der Hand, die Jahrhundertwende zu erleben. Alles hat er gepackt, aber selbst die 50. Wiederkehr des WM-Endspiels von Bern im Jahre 2004 oder 2006 die WM in seinem Stadion in Deutschland zu erleben, es waren keine wirklichen Ziele mehr, für die er alle Kraft hätte aufwenden wollen.

Wenn Italia krank war, war Fritz noch kränker, und als sie tot war, ist er mit ihr gestorben.

30 Jahre habe ich ihn gekannt, verehrt, geliebt. Es war mir

immer eine Ehre, sein Freund zu sein. Wie oft haben wir miteinander telefoniert, manchmal zweimal, dreimal am Tag, waren unterwegs, sahen uns. Dabei war es nicht die Freundschaft um die Ecke, sondern die von der Mosel in die Pfalz.

Wenn ich jetzt am Tage seines Todes, dem 17. Juni 2002, an dem diese Worte niedergeschrieben sind, über ihn nachdenke, dann sind es nie nur Gedanken an ihn, sondern immer auch an Italia. Wenn ich ihn abgeholt habe, stand er geschneigelt, nie ohne Jackett und Krawatte, im Flur seines Hauses. Die Verabschiedung war so, als habe er seine Frau vor ein paar Stunden erst kennen gelernt.

Aber dann, 100 Meter außerhalb des Hauses, lässt er mich anhalten. Jetzt, wo es Italia nicht mehr sieht, darf er seine Jacke der Erleichterung wegen ausziehen. Auf der Rückfahrt das Gleiche, nur umgekehrt. Wir sind zusammen, es ist 7 Jahre her, auf dem Weg mit der Bahn nach Budapest, um beim 70. Geburtstag von Ferenc Puskás dabei zu sein. Auf dem Bahnhof in Mannheim passiert, was nicht passieren darf. Der Bahnsprecher verkündet, dass der Zug über 30 Minuten Verspätung hat. Fritz, der Begründer des realen Pessimismus, hat die Lage gleich erkannt: „Es hat keinen Sinn zu fahren, wir kriegen den Anschlusszug in München nicht mehr“, meint er resignierend. Ein Glück, dass ich ihn kenne. Ich nehme unsere Koffer und gehe zum Ausgang. „Wo willst du hin?“, fragt er. Ich erkläre ihm, dass ich seiner Meinung sei, von wegen Sinnlosigkeit, weil wir den Anschluss in München nicht mehr bekommen. „Aber wir können es doch versuchen“, meint er großzügig. Na also, wir fahren doch. Den Zug haben wir übrigens bekommen.

In Budapest erlebe ich Fritz mit Puskás, Di Stéfano, Gento und den vielen Großen des Weltfußballs, die alle zum Geburtstag von Ferenc gekommen sind. Fritz und Puskás, die erbitterten Gegner von einst, verstehen sich längst. Als wir an einem Abend über das Spiel von Bern reden und das Lei-



den der Ungarn verspüren, habe ich das Gefühl, als wolle sich Fritz für das Geschehene von damals entschuldigen. Auf der Rückfahrt sagt mir Fritz, ich solle Puskás drei, nein, sechs Flaschen Fritz-Walter-Sekt schicken, als ob er damit etwas gutmachen will. Ich tue es natürlich und Puskás dankt ihm.

Immer wenn Fritz Menschen mag, schickt er ihnen etwas. Und wenn sie etwas von ihm wollen, dann tut er es. Für den, der zu seinem Geburtstag eine Gedenkmünze herausgab, hat er persönlich 7.000 Briefe unterschrieben. Tage hat er dafür gebraucht, und Renate Kehl, mehr als nur der gute Geist als Sekretärin in 40 Jahren, hat immer wieder geschimpft, dass er immer zu allen Ja sagt.

von Hans-Peter Schössler

Autogramme nur mit „Fritz Walter“ unterschreiben, das gibt es nicht. Mindestens muss es heißen „In sportlicher Verbundenheit, Ihr Fritz Walter“. In vielen Fällen kommt auch der Name hinzu. Also: „Für Hermann Müller, in sportlicher Verbundenheit, Ihr Fritz Walter“. Mehr als 40 Sekunden brauchte er dafür. Das ist wenig ökonomisch. Einmal habe ich mit ihm darüber diskutiert, ob man das auch mit Abkürzungen machen könne. Er hat mich nur strafend angesehen, als wollte ich einen Eingriff in sein Leben vornehmen, ohne ihn vorgewarnt zu haben. Bis zu seinem Tode hat er ohne Abkürzungen geschrieben. So hat er tausendfach Wünsche erfüllt.

Wenn ein Reporter von ihm ein Interview wollte, dann hat er sich bedankt, wenn es geschafft war.

Fritz, Du wirst mir fehlen. Weniger Deine 61 Länderspiele, die 33 Tore, die Weltmeisterschaft, die beiden Deutschen Meisterschaften, nicht die fast 400 Spiele für den FCK mit mehr als 300 Toren. Das alles habe ich ja nicht wirklich erlebt, sondern nur auf dem Bildschirm oder auf Bildern.

Nein, DU wirst mir fehlen. Der Mensch, der so einzigartig, liebenswürdig, freundlich, charmant, großzügig war. Der Mensch, der nirgendwo in sich einen Platz für Schlechtigkeiten zuließ. Du warst ein Anti-Star, aber für uns alle ein Star, ein Mythos, einer, zu dem man hochschauen konnte. Du warst zum Verliebten.

Jetzt haben wir nur noch die Erinnerung.

Adieu, lieber Fritz, geliebter Freund.

### IMPRESSUM

Herausgeber:  
Fritz-Walter-Stiftung  
c/o Deutscher Fußball-Bund  
Otto-Fleck-Schneise 6  
60528 Frankfurt

[www.fritz-walter-stiftung.de](http://www.fritz-walter-stiftung.de)

Verantwortlich für den Inhalt:  
Michael Desch

Redaktion: Michael Desch, Christian Mergens,  
Hans-Peter Schössler

Bildnachweis: 1. FC Kaiserslautern,  
Fritz-Walter-Stiftung, getty images, H.P. Beyer  
Bernhard Kunz, Lotto Rheinland-Pfalz,  
Maria Ostringer, Peter Seydel

Layout und Produktion:  
B2 Design, Nordring 82 a, 63067 Offenbach

Druck mit freundlicher Unterstützung von  
Lotto Rheinland-Pfalz

Stand: Januar 2010



FRITZ WALTER  
STIFTUNG

*Fritz Walter*

FRITZ-WALTER-STIFTUNG · c/o Deutscher Fußball-Bund · Otto-Fleck-Schneise 6 · 60528 Frankfurt  
Tel. 069 6788-327 · Mail: [michael.desch@fritz-walter-stiftung.de](mailto:michael.desch@fritz-walter-stiftung.de)

[www.fritz-walter-stiftung.de](http://www.fritz-walter-stiftung.de)

**Spendenkonto:** Kontonummer: 325 050 · Stadtparkasse Kaiserslautern (BLZ 540 501 10)